

## Rede zum Doppelhaushalt 2020/21

- Es gilt das gesprochene Wort -

Frau Oberbürgermeisterin Keck hat ihrer Rede zum Haushalt den Begriff **Nachhaltigkeit** vorangestellt und das zurecht. **Nachhaltigkeit** hat entscheidende Bedeutung für die Zukunft – von geopolitischen Fragen bis in unsere Kommunalpolitik. Es ist auch eine Idee, welche unserem kürzlich verstorbenen Vordenker **Erhard Eppler** sehr wichtig war, so wichtig, dass er in einem seiner Bücher auf die Entstehungsgeschichte dieses Begriffs eingeht. Zurück geht der Begriff auf die Brundtland Kommission der UN, die „darüber zu beraten hatte, wie unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen“ seien. Sie „suchten nach einem Adjektiv, das eine Entwicklung kennzeichnen sollte, die durch pfleglichen Umgang mit diesen Lebensgrundlagen Katastrophen vermied...die sich ... durchhalten ließ, auf Dauer angelegt war. Dabei bot sich eine Ableitung des englischen Verbs *sustain* an. *Sustain* bedeutet standhalten, aushalten, aber auch aufrecht erhalten....eine Entwicklung also, die sich – im Gegensatz zu dem, was wir bislang praktizierten – nicht selbst blockiert, ihr Ende selbst bewirkt, sondern auch den **Enkeln und Urenkeln noch eine Chance lässt**.

Wie sollte man *sustainable* ins Deutsche übersetzen?.... Als die **offizielle Übersetzung** ....angefertigt wurde, entschied man sich für das Wort „**nachhaltig**““. (E. Eppler, „Der Politik aufs Maul geschaut“; Bonn, 2009)

Die „Enkel und Urenkel“ werden dann eine **Chance** haben, wenn wir es schaffen, ihnen die notwendige Bildung zu vermitteln. Für Kornwestheim heißt das **Schulentwicklungsplanung**. Wir, die Gemeinderatsmitglieder, hatten die Möglichkeit, 5 Optionen kennenzulernen, in denen sowohl den steigenden Schülerzahlen Rechnung getragen wird, als auch Modelle entwickelt wurden, wie die schulische Infrastruktur Kornwestheims an die zukünftigen bildungspolitischen Aufgaben angepasst werden kann. Die SPD Gemeinderatsfraktion stellt eine weitere Option vor, die von uns auch als Antrag eingebracht wird. Zentraler Punkt der Ausführungen ist der zukünftige Ort der **Gemeinschaftsschule**. Diese Schule muss **am derzeitigen Standort bleiben** und das SBBZ aufnehmen.

Wir begründen dies damit, dass die GMS von allen weiterführenden Schularten diejenige ist, welche **inklusiv** Arbeit leistet. Deshalb ist es folgerichtig, dass diese beiden Schularten auch räumlich verbunden werden. Die frei werdenden Räume können dann von der Bolz-Grundschule benutzt werden, ohne dass dort bauliche Entwicklungen vorgenommen werden müssen.

Wenn man das Konzept der GMS vollständig weiter denkt, muss man eine gymnasiale Oberstufe mit einbeziehen. Die räumliche Nähe zum ESG bietet gute Voraussetzungen für eine pädagogische und infrastrukturelle Kooperation.

Eine neue Grundschule muss zur Bildungsinfrastruktur im **Ostgebiet** hinzugefügt werden. Mit dem Ausbau der Realschule und einer angedockten **dreizügigen Grundschule** würde im Ostgebiet ein Campus geschaffen, der auf die Schülerzahlen bezogen noch überschaubar ist (ca. 1000 Schüler) und eine ähnliche Größe aufweist, wie der bestehende Campus aus ESG, GMS und zukünftig SBBZ (ca. 1100 Schüler). Damit wären **alle weiterführenden Schulen mit einer Grundschule in unmittelbarer Nachbarschaft verbunden**.

Eine Verlagerung der GMS in das Ostgebiet würde, in Verbindung mit einer neuen Grundschule, einen Campus entstehen lassen, der 1300 bis 1400 Schüler umfasst. Mit einer solchen Größenordnung würde man zusätzliche soziale Brennpunkte entstehen lassen. Kleinere Einheiten reduzieren soziale Konflikte in erheblichem Maß. Dazu kommt,

dass die SPD Variante erheblich billiger wäre, als andere Modelle.

Einen Schritt vor dem Schuleintritt steht die **Kinderbetreuung**. Die SPD Fraktion hat immer wieder betont, dass für uns die **Beitragsfreiheit** das Ziel bleibt, dass dies aber eine Sache des Landes ist, da sie für eine erhebliche Zahl von Kommunen nicht zu stemmen ist. - Die SPD im Land ist im letzten Jahr in dieser Sache aktiv geworden und hat ein Volksbegehren angeregt, das im Moment vom Verfassungsgericht behandelt wird. Mit einem Urteil in dieser Sache ist, nach letzten Meldungen, Anfang 2020 zu rechnen.

Neben den Gebühren bleibt die **Personalgewinnung** von entscheidender Bedeutung. Alle Maßnahmen, welche zur Unterstützung des bestehenden Personals bzw. zur Gewinnung von neuem Personal dienen, werden von uns unterstützt, u.a. durch einen Antrag, bereits hier beschäftigte Mitarbeiter/innen, welche neue Kollegen für die Kindertageseinrichtungen werben, mit einer Prämie von 300€ zu belohnen.

**Spielplätze** gehören nicht zur Betreuung, aber zu einer positiven Infrastruktur für Kinder und Eltern. Wir denken, dass mit den bereit gestellten Mitteln eine gute Qualität der Spielplätze gesichert werden kann, bitten aber darum, den Spielplatz an der Beethoven/W.A.Mozartstr., der stets gut besucht war, wo immer noch ein Bedarf besteht und der leider im Rahmen der strategischen Steuerung zurückgefahren wurde, in vollem Umfang wieder zu eröffnen.

Die Jugend in Kornwestheim ist für uns nicht nur ein schulisches Thema. Das Konzept „**Jugend bewegt**“ verfolgen wir mit großem Interesse unterstützen es und unterstützen auch das Anliegen der Jugendlichen für ihre Arbeit ein eigenes Budget zu erhalten (7000€). Eine Beteiligung der Jugendlichen an den Zukunftsthemen, die wir haben, ist für uns unabdingbar. Wir sind auch gerne bereit, über einen Treffpunkt (Jugendcafe o.ä.) in der Innenstadt zu reden. (Thema Innenstadt: s.u.)

Als einen Erfolg werten wir die Tatsache, dass auf unseren Antrag hin der

**Musikschulbeirat** wieder den Status wie vor der strategischen Steuerung hat. Das sorgt mit dafür, die hohe Qualität der Musikschule zu erhalten, was auch einschließt, das gegenwärtige Personal zu halten.

Weniger erfolgreich sehen im Moment die Meldungen über die **Ravensburger** Kinderwelt aus. Wir haben das Grundkonzept der Kinderwelt immer unterstützt und tun das auch weiterhin. Das Konzept ist gut, die Finanzen weniger. Es ist angebracht, vernünftig mit dem Thema umzugehen. billige Schuldzuweisungen und effekthascherische Darstellungen führen aber nicht weiter. Dennoch ist es Zeit, eine Zukunftsstrategie auf diesem Feld zu entwickeln.

„Für **Jung und Alt**“ hat die OB in ihrer Rede Ideen entwickelt (und für dazwischen auch). Wir sehen mit Wohlwollen, dass der Umzug der **stadtgeschichtlichen Sammlung** zügig und positiv voran geht.

Damit hat Kornwestheim auch eine Chance, nämlich diese, die eigene Identität noch genauer herauszuarbeiten und durch entstehende Verbindungen mit anderen Museen und Institutionen einen Platz in der Museumswelt zu finden.

Dass der **Schafhof**, auch eine stadtgeschichtliche Institution, barrierefrei werden soll, halten wir für sehr positiv. Er ist ein Stück Kornwestheimer Geschichte und gleichzeitig ein gut angenommener Seniorentreff. Auch wenn eine Gesamtsanierung mehrheitlich im Gemeinderat kritisch gesehen wird, so ist es doch ein guter Ansatz die **Ebenen**, welche von den Senioren am meisten genutzt werden, **besser zugänglich** zu machen.

Unsere (Walter Habenicht) Idee „**Kornwestheim 300**“ hat sich zum Vorteil der Senioren in der Stadt gut etabliert. Immer wieder kommen Meldungen über Spenden. Ein guter, klimafreundlicher, Beitrag zum Thema Mobilität. Einen Platz mit **Fitness- bzw.**

**Spielgeräten** auch für erwachsene bzw. ältere Mitbürger hatten wir immer wieder angeregt. Wir hoffen auf Unterstützung für den gemeinsamen Antrag mit der Fraktion „Grüne/Linke“. Auch hier könnte die Innenstadt oder deren Nähe eine Option sein.

Fitnessgeräte etc. setzen allerdings die Fähigkeit der Menschen voraus, sich zu diesen

Orten hinbewegen zu können. Nicht allen Senioren ist dies noch möglich. Für diese beantragen wir erneut die Schaffung einer Stelle für **aufsuchende Sozialarbeit**. Sie kann Einsamkeit lindern, Beratungs- und Hilfsangebote vor Ort geben und Selbständigkeit in der eigenen Umgebung verlängern.

Der Zugang zu **Literatur**, möglich gemacht durch die offene ehemalige **Telefonzelle** am Bahnhof wird gerade auch von der älteren Generation sehr gut angenommen. Daraus entstand der Wunsch nach einer ähnlichen Einrichtung im östlichen Kornwestheim. Wir wollen dies durch einen Antrag unterstützen.

Das Thema **Vereinsförderung** wird zur Zeit in Gesprächen zwischen den Vereinen und der Verwaltung erörtert. Die SPD Fraktion kann sich vorstellen, zum Stand der Förderung vor den Maßnahmen zur strategischen Steuerung zurück zu kehren.

Das Thema **Innenstadt** wurde in meiner Rede bislang mehrfach berührt, aber nicht ausführlich erörtert. Es ist aber eines der zentralen Themen für unsere Stadt. Was man zur Bestandsbeschreibung sagen muss, ist eher niederschmetternd. Es gibt auch in Kornwestheim den sogenannten „**Doughnut Effekt**“. Doughnuts sind bekannt.

Ringförmige Backprodukte, außen ziemlich süß – in der Mitte ist nichts. Das heißt für Städte, außen einen Ring von Bebauung zu haben, der für ganz verschiedene Zwecke genutzt wird, innen wird es öde, die Aufenthaltsqualität schwindet. Klagen häufen sich, in der Kornwestheimer Zeitung wird der Zustand mit „Wildwest“ beschrieben. Bei der Bearbeitung des Themas fiel mir eine Bewertung auf, welche unsere Fraktion bereits 2014 abgegeben hatte. Zitat: **„Das Konzept des Shared Space geht davon aus, dass alle Verkehrsteilnehmer den Raum gleichberechtigt nutzen können. Davon kann in der Bahnhofstraße bei Weitem keine Rede sein. Die Autos dominieren den Raum in extremer Weise. Die Fahrbahn kann bspw. von Fußgängern nur unter besonderer Aufmerksamkeit überquert und nur dann benutzt werden, wenn gerade einmal kein Auto des Weges kommt. Darüber hinaus werden die Gehwege bzw. Radwege permanent durch Falschparker belegt, die zum Teil so parken, dass Menschen mit Rollatoren oder Eltern mit Kinderwägen kaum passieren können.**

**Wie lässt sich die Situation verbessern:**

**Kontrollen des Ordnungsdienstes können die Situation offensichtlich nicht ändern. Ein Appell an die Vernunft der Autofahrer ist vollkommen wirkungslos. Also bleibt als einzige Möglichkeit, den Autoverkehr gänzlich aus der Bahnhofstraße fernzuhalten. Wir schlagen deshalb vor, die Bahnhofstraße zwischen Weimarstraße und Güterbahnhofstraße zur Fußgängerzone zu erklären.**

Soweit die Beschreibung von 2014. Aktuellere Beschreibungen gibt es z.B. in der Kornwestheimer Zeitung. Man fühlt sich unsicher (Drohungen, Verfolgung per PKW, Vollzugsbeamter greift nicht ein bzw. ist nicht zu sehen) Es hat sich bis heute nicht viel verändert, außer dass die Aufenthaltsqualität noch einmal gesunken ist. Das alte Argument, nachdem die Fachgeschäfte eine Erreichbarkeit per PKW brauchen, zieht nicht mehr – sie schließen trotzdem. Eigentlich nicht neu, aber verstärkt bei vielen ins Bewusstsein gerückt, ist das Thema Klimaschutz. Wirksame Maßnahmen werden nicht ohne Verzicht auf manche Gewohnheiten auskommen. Wir sind aber in der glücklichen Lage, in der Innenstadt für einen kleinen Verzicht mehr Qualität bekommen zu können. Es wird Zeit, dass wir uns grundsätzlich um unsere Innenstadt kümmern. Was wir vorschlagen ist deshalb die **Erarbeitung eines neuen Konzepts für die Innenstadt**, unter Einbeziehung aller relevanten Gruppen, **mit Beteiligung** natürlich auch interessierter **Bürger**. Titel: **„Wir gestalten unsere Stadt“** o.ä. Ähnlich wie beim Leitbildprozess sollen in **Arbeitsgruppen** Ziele, Maßnahmen und deren Umsetzung bearbeitet werden. (Jugendcafe/ Senioren-Fitnessgeräte) Vorgaben müßten sein: **Klimaschutz und Aufenthaltsqualität.**

Noch einmal ein Zitat von Erhard Eppler: **„Sicher steigt die Lebensqualität dort, wo von den Beinen etwas mehr und von den Ellenbogen etwas weniger Gebrauch gemacht**

**wird“**. Das passt auch ganz gut für die Kornwestheimer Innenstadt.

„Ellenbogen“ heißt beim Thema Mobilität oft PS. Wir wollen zum **Klimaschutz**, aber auch zur **Sicherheit** die PS schwachen Verkehrsteilnehmer stärken, das heißt **Radwege** verbessern (Nord-Süd). Dabei sollen die Mittel nicht hinter denen für die Feldwege zurückstehen. Fernziel ist ein **Fahrradparkhaus** am Bahnhof, was es in anderen Städten schon gibt, um die Vernetzung umweltfreundlicher Verkehrsträger voran zu treiben. Gemeinsam mit der Fraktion Grüne/Linke ist es uns wichtig, die Funktion eines **Klimamanagers** in Kornwestheim wieder zu besetzen. Eine wichtige Rolle spielen kann er/sie z.B. beim Sanierungsgebiet südl. Stadtpark, aber auch mit Informationen bzw. Aktionen für die Öffentlichkeit.

Nicht vergessen sollten wir auch den **Naturschutz**. Wir beantragen, gemeinsam mit anderen Fraktionen 5000€ für die Arbeit der Naturschutzverbände projektbezogen bereit zu stellen..

Schon beim Thema Innenstadt bzw. dem Stichwort „Doughnut Effekt“ wurde klar, der Grundsatz **„Innenentwicklung vor Außenentwicklung“** hat eine sehr hohe Bedeutung. Die SPD Fraktion hat dies immer wieder betont. Ein zweiter immens wichtiger Aspekt ist das Thema **bezahlbarer Wohnraum**. Eine besondere Rolle kommt hier der Festsetzung des Prozentanteils sozial gebundenen Wohnraums zu. Die SPD Fraktion beantragt diesen Anteil bei größeren Wohnprojekten generell auf **30%** zu erhöhen. Bei der Erstellung von Wohnraum sollen insbesondere Genossenschaften berücksichtigt werden. Eine **Ausstellung** der Friedrich-Ebert-Stiftung zu diesem Thema wird ab nächsten Dienstag im Foyer des Rathauses zu sehen sein. Wir haben immer wieder versucht, durch die Verringerung von Leerständen in der Stadt, Wohnraum zugänglich zu machen. Auch hier sollte die Stadt Hilfestellung leisten und Initiativen unterstützen.

### **Städtische Töchter**

Die Stadt Kornwestheim hat in den letzten Jahren viel bewegt und sie steht vor vielen neuen Aufgaben. Die besondere Rolle der städtischen **Wohnbau** für die städtische Strukturpolitik ist bekannt. Nun muss sie, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei der Erstellung erschwinglichen Wohnraums mitwirken. Sie ist auf einem guten Weg. Einer **Ausweitung** der Wohnbau-Aktivitäten, auch unter der Prämisse mehr Personal, steht die SPD Fraktion positiv gegenüber.

Das **Techmoteum**, das in diesem Jahr ein Jubiläum feiern konnte, macht Kornwestheim attraktiv für junge Unternehmen und betont die Innovationsfreudigkeit dieser Stadt. Ohne unser Gründerzentrum wären wir möglicherweise auch nicht so attraktiv gewesen für die Hochschule Reutlingen. Eine Vernetzung, auch mit Kornwestheimer Firmen wäre sehr positiv.

Im **K** arbeitet ein junges, hoch engagiertes Team. Die Besucherzahlen sind erfreulich, die Qualität des gebotenen Programms tut Kornwestheim gut.

Die **Ravensburger Kinderwelt** war ein Glücksfall für Kornwestheim. Keine Fraktion konnte sich damals, bei ihrer Gründung, eine groß dimensionierte Spielhalle vorstellen, mit allen Auswirkungen, welche das gehabt hätte. Es wurden nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber Ravensburger ist ein guter, seriöser Partner, das pädagogische Angebot ist gut, neue Ideen wurden umgesetzt. **Nicht schlecht reden** aus vordergründigen politischen Motiven.

Wenn ich jetzt mit dem **Dank** der SPD Fraktion beginne, so tue ich dies ganz bewusst zuerst beim gesamten Personal, bei allen **Mitarbeitern der Stadt** Kornwestheim. Sie haben viel Motivation gezeigt und gehen oft an die Grenzen der Belastbarkeit.

Wir danken insbesondere der **Kämmerei** für alle mit dem Haushalt verbundene Arbeit, die sie hatten und noch haben werden. Frau Österreicher und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nicht nur ein Riesenpensum für die Erstellung des Haushalts erledigt, wir danken auch für die sehr kompetenten Einführungsveranstaltungen für die neuen

Gemeinderäte, ein Dank der übrigens an alle beteiligten Fachbereiche und Abteilungen geht.

Wir danken der **Verwaltungsspitze** für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Fragen: Wie ist der gegenwärtige Zustand des Stadtparksees? Wie sieht es konkret aus mit der Nutzung der Kornwestheim Card? Sind wir wirklich machtlos gegen das Röhren der Motoren (vornehmlich am Wochenende)? Würde es sich lohnen, bei der Reinigung städtischer Liegenschaften vermehrt auf eigene Kräfte zu setzen? Gibt es nicht doch noch Möglichkeiten den Vogelhof weiter zu nutzen?